

Für sich und andere sorgen

Krise und Zukunft von Care

Selbst- und Fürsorge, im aktuellen Sprachgebrauch „Care“, sind für die einzelnen Menschen wie für die Gesellschaft von existenzieller Bedeutung. Seit geraumer Zeit ist Sorgearbeit jedoch krisenhaft geworden. Es stellt sich die Frage ihrer zukunftsfähigen Gestaltung. Darum geht es im Rahmen der Podiumsdiskussion zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik.

EINLADUNG zur Podiumsdiskussion

25. Juni 2013, 19.00 Uhr

im Kongressaal der Arbeiterkammer OÖ

Care zwischen Ökonomie und Ethik, Ungleichheit und Gerechtigkeit

Wo der Markt zur Gerechtigkeitsinstanz wird und nur Leistung über soziale Teilhabe entscheidet, treten Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten, soziale Spaltungen und neue Armutsrisiken auf. Selbst dem Druck des Marktes ausgesetzt ist Sorgearbeit gefordert, ihre ethischen Maßstäbe zu verteidigen.

Es diskutieren:

- **Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dorothea Greiling**, Johannes Kepler Universität Linz
- **Dr. Johann Kalliauer**, Präsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ
- **Prof. Dr. Stephan Lessenich**, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- **Mag. Martin Schenk**, Sozialexperte der Diakonie Österreich
- **Mag.^a Eva Schobesberger**, Stadträtin der Stadt Linz
- **Prof. Dr. Josef Weidenholzer**, Präsident der Volkshilfe Österreich

Moderation:

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl. Soz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitte Aulenbacher, Johannes Kepler Universität Linz

AK OÖ, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz, Kongressaal

Eine Kooperation von:



JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ | JKU

Wissensturm
Volkshochschule Linz



LinZ
verändert